Eine ganz besondere Vorstellung!

Riesentuba in B Teil II

Im Leben eines Musikers gibt es sicher einige Ereignisse, die zum einen prägend, zum anderen unvergänglich sind. Ein solches Erlebnis dürfte die Vorstellung der neuen „Riesentuba in B“ für Heiko Triebener (*1964) gewesen sein.

Von Holger Mück

Heiko Triebener (3. v. li.) vom Melton Tuba Quartett über Wachsmuth und die Riesentuba

Aufgewachsen in Tübingen, absolvierte er dort sein Abitur und studierte Musikwissenschaft. Als Gymnasiast nahm er zunächst Bariton-, dann Tuba-Unterricht an der Musikschule Tübingen und studierte privat bei Robert Tucci (Bayerische Staatsoper). Als Student besuchte er zahlreiche Meisterkurse bedeutender Tubisten in Europa und Nordamerika. 1984 gewann Heiko Triebener den Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen und den Tuba-Solo-Wettbewerb der International Brass Conference Bloomington (Indiana). Im selben Jahr wurde er Tubist beim Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, 1987 wechselte er ins Orchester der Beethovenhalle Bonn und spielt seit 1993 bei den Bamberger Symphonikern. Als Mitbegründeter des international bekannten Melton Tuba Quartetts wie auch als Solist und Kammermusiker bereiste er die ganze Welt.

Als Dozent hielt Triebener Meisterkurse in Europa, Nordamerika und Asien ab, spielte auf zahlreichen internationalen Tuba-Kongressen, unterrichtete und referierte. Triebener ist Mitglied beim Deutschen Tubaforum, der „International Tuba Euphonium Association“ ITEA sowie Ehrenmitglied der ehemaligen spanischen Tubagesellschaft „Asociación Amigos de la Tuba“.
Wer also könnte kompetenter vom „Konzertereignis des Jahres“ berichten, welches in die Geschichte des Metallblasinstrumentenbaus eingehen wird?

Die Vorstellung der Riesentuba in der Musikhalle Markneukirchen am 15. Mai 2012

Nahezu 20 Jahre bei den Bamberger Symphonikern, das bedeutet Leben und Arbeiten in einer der schönsten Städte Deutschlands, den ständigen (laut Heiko Triebener überwiegend erfolglosen) Kampf gegen die Anfechtungen einer unschlagbaren Lebensqualität mit leckerem Essen und dem besten Bier, aber auch den Vorteil, die weltweit wichtigsten „Tubalocations“ in einem Umkreis von weniger als 300 km gut erreichen zu können. Viele der besten Tuba-Hersteller und Reparaturbetriebe sind hier angesiedelt, das Bayreuther Festspielhaus befindet sich quasi um die Ecke und auch die Bayerische Musikakademie Hammelburg, wo alle zwei Jahre das „Deutsche Tubaforum“ seinen Workshop abhält, ist kaum eine Autostunde entfernt.

„So war ich überglücklich“, erzählt Heiko Triebener freudestrahlend, „in einer Lücke meines dichtgepackten Terminkalenders am 15. Mai schnell nach Markneukirchen fahren zu können, zu einem Event, welches das spannendste und spektakulärste in der Tubawelt der letzten Jahre zu werden versprach: die Weltpremiere der neu gebauten Riesentuba, zum ersten Mal vor Publikum, gespielt von Kammervirtuose Prof. Jörg Wachsmuth, Mitglied der Dresdner Philharmonie, sowie dem Melton Tuba Quartett.“ Begleitet werden sollte er vom städtischen Blasor-

chester Markneukirchen unter der Leitung von Dr. Enrico Weller und Jochen Krebs. Das Konzert, geplant als glänzender Höhepunkt des musikalischen Rahmenprogramms beim diesjährigen Internationalen Tuba-Wettbewerb, begann traditionell mit der „Fanfare der Vogtländischen Musikwettbewerbe e.V.“.

Bevor Gerhard A. Meinl, Vorsitzender der B&S GmbH, die Zuhörer und vor allem darunter die Teilnehmer und Juroren des gerade laufenden Tuba-Wettbewerbes herzlich begrüßte, erklang der „Optimisten-Marsch“ von Miroslav Juchelka. „Meinl führte brillant und geistreich auch durch das gesamte weitere Programm“, so berichtet Heiko Triebener. Dabei betonte er die Wichtigkeit der tschechischen und böhmischen Komponisten und ihrer Musik, die den Schwerpunkt des aktuellen Konzertprogrammes bilden würden und ihre Ursprünge in der Zeit der K.u.K.-Monarchie hätten, als Böhmen das Musikkonservatorium Europas war. Anschließend stellte Meinl den Solisten des Abends, Prof. Jörg Wachsmuth, vor, der in den Jahren 1988 und 1992 als Sieger aus dem Markneukirchner Tubawettbewerb hervorging. Sein erstes Solo dieses Abends bildete das Tubakonzert von Pavel Staněk, das er welturaufgeführt und bereits 2008 auf CD eingespielt hat. „Jörg spielte das Werk auf seiner B&S 3100 F-Tuba und zeigte neben atemberaubender Virtuosität auch herzerwärmende melodische Qualitäten sowie einen wunderschönen, klaren Klang.“

In seiner anschließenden Ansprache stellte Gerhard Meinl unter anderem auch die Unterschiede zwischen dem Show-Instrument Sousaphon einerseits und dem viel schöneren Helikon andererseits heraus und gab dem Publikum hierzu einige interessante geschichtliche Hintergründe.

Manege frei für die Riesentuba

Als Laudator würdigte schließlich der Bürgermeister der Stadt Markneukirchen, Andreas Jacob, die Leistung der über 30 Firmen und Einzelpersonen, die an Entwicklung und Bau der Riesentuba beteiligt gewesen waren. „Diese stand bereits seit Beginn der zweiten Konzerthälfte auf der Bühne in Spielposition in ihrem riesenhaften Ständer. Im ersten Teil des Abends hatte man das gigantische Instrument gut sichtbar neben der Bühne positioniert, um die Erwartung des Publikums noch zu steigern.“ Bürgermeister Jacob betonte die besonders herausragende Arbeit des Ideen gebenden Instrumentenmachers Hartmut Geilert und des Projektkoordinators Mario Weller sowie der B&S GmbH als einer der wesentlichen Förderer des Projekts. Die acht wichtigsten Beteiligten wurden für eine feierliche Geschenkübergabe auf die Bühne gebeten, begleitet vom langanhaltenden Applaus des begeisterten Publikums. Triebener zeigt sich besonders beeindruckt von dem gigantischen Schallbecher, der von Jürgen Voigt und seinem Team hergestellt worden war – eine geradezu herkulische Leistung.

Anzeige

Heiko Triebener – musikalische Tätigkeiten und Projekte

Meisterkurse und Einzelunterricht
u.a. bei: John Fletcher, Arnold Jacobs, Roger Bobo, Michael Lind, Warren Deck, Mel Culbertson, Tommy Johnson, Mark Evans, Bernhard Hering.

Wettbewerbe
Jugend musiziert Solowertung Bundeswettbewerb 1.Preis 1981+83. Concerto Competition Winner Interlochen, Michigan, USA 1982+83. Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen 1.Preis 1984. International Brass Conference Bloomington, Indiana, USA, 1984: 1. Preis Tuba Solo Competition.

Soloauftritte
u.a. mit: Landesjugendorchester Baden Württemberg, Symphonisches Jugendblasorchester Baden-Württemberg, Symphonieorchester des Collegium Musicum Tübingen, Collegium Musicum-Orchester der Uni Bonn, World Youth Symphony Orchestra, Rundfunkorchester Leipzig, Orchester der Beethovenhalle Bonn, Bamberger Symphoniker, Bayerisches Ärzteorchester, Augsburger Kammersolisten, Symphonieorchester der US-Army Washington DC, Musikkorps der Bundeswehr Siegburg, Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim.

Kammermusikensembles
Melton Tuba Quartett, Phiharmonic Brass Düsseldorf, Blechbläserquintett der Bamberger Symphoniker, Bamberg Symphony Big Band. Aushilfe bei German Brass, hr brass, Munich Opera Brass, Bach Blech Blues, Westfälisches Blechbläserensemble.

Meisterkurse
u. a. in Madrid, Tokyo, Hammelburg, Marktoberdorf, Telfs/Tirol, Suhl/Thüringen, Bloomington/USA, Bruckner-Universität Linz/Österreich.

Dozent, Solist bzw. Teilnehmer
bei internationalen Tubakongressen in: Washington 1983; Bloomington 1984; Austin,Texas 1986; Sapporo 1990; Evanston/Chicago 1995; Riva del Garda 1997; Washington 1999 und 2006; Linz 2012. Unterrichtstätigkeit und Auftritte für das Posaunenwerk der Ev. Kirche v. Westfalen, Bielefeld.

als Gast bei vielen Orchestern
wie den Rundfunksinfonieorchestern von Köln, Hamburg, Frankfurt und München, dem Orchester der Bayerischen Staatsoper sowie der Wiener Staatsoper und den Berliner Philharmonikern.

aktuelles Projekt des Melton Tuba Quartetts:
„Grand Concerto 4 Tubas" von John Stevens, die weltweit erste Originalkomposition für Tubaquartett und großes Sinfonieorchester.

Heiko Triebener spielt u.a. folgende Instrumente:
Melton F-Tuba 45K Modell „H. Triebener" 5 Ventile, Goldmessingbecher
B&S F-Tuba 3100 „Symphonie" 6 Ventile, Goldmessing
Melton 14 Reisetuba „Trolley", 4 Zylinderventile, abschraubbarer Becher
Melton Es-Tuba 2141, 4 Perinetventile + 1 Zylinderventil
Melton CC-Tuba 3450, 4 Perinetventile + 1 Zylinderventil
B&S C-Kontrabasstuba Modell PT6, 5 Zylinderventile, schwerer Becher
Melton B-Kontrabasstuba Fafner 195/2 „Der Prototyp"! 4 Ventile, Goldmessingbecher
St.Petersburg B-Tuba, 4 Zylinderventile, Messing, Lack von Fa. Leopold Müller, Beiersdorf
Hirsbrunner B-Tuba, 3+1 Zylinderventile, historisches Instrument
Melton Cimbasso in F, 5 Zylinderventile, Halbtontrigger
Cerveny Helikon in F, 4 Zylinderventile
Couesnon Ophicleide in C, 11 Klappen, Baujahr ca. 1900
Christopher Monk Serpent in C, 6 Grifflöcher, 3 Klappen, Baujahr 1990

Für die anwesenden internationalen Gäste hielt Gerhard Meinl eine humorvolle Rede in englischer Sprache, die recht pointiert seine Konzertmoderation zusammenfasste und einen kleinen augenzwinkernden Seitenhieb auf eine in Boston beheimatete Riesentuba in Es-Stimmung enthielt. Diese habe dem Vernehmen nach recht seltsame Proportionen, ganz im Gegensatz zur heute präsentierten Riesentuba in B-Stimmung, die im exakten Maßstab 2:1 erbaut wurde, um so uneingeschränkt tatsächlich auch spielbar zu sein. Herr Meinl betonte, dass ein derart gewagtes Projekt überhaupt nur in einer Gegend möglich sei, in der sich solch eine Zahl herausragender Instrumentenmacher in engstem Umkreis wie hier im Musikwinkel des Vogtlands konzentriere. Eine weltweit einzigartige Konstellation!

„Der Abend steuerte seinem Höhepunkt zu, als – endlich – Prof. Jörg Wachsmuth, nun in Lederhosen, erneut die Bühne betrat und Position hinter der bereitstehenden Riesentuba einnahm. Er spielte Julius Fučíks „Der Alte Brummbär", eine Originalkomposition für Fagott speziell für Riesentuba und Blasorchester, bearbeitet von Hans-Reiner Schmidt vom Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks. Es gibt bereits eine Anfrage, dieses Stück auch für Riesentuba und Streichorchester zu arrangieren, da es beim nächsten Neujahrskonzert der Dresdner Philharmonie gespielt werden soll. Bei der Live-Fernsehübertragung wollen die Dresdner die Einschaltquoten der Wiener Philharmoniker noch übertreffen … Jörg Wachsmuth zeigte superbes Ensemblespiel, perfekte Tempoübergänge und stupende Virtuosität in einer, wie sich schnell herausstellte, überaus klugen und effektvollen Bearbeitung von Fučíks Werk, die dem wundervoll weichen und doch großen Klang der grandiosen und spektakulären Riesendame genug Raum zur Entfaltung einräumte. Spontane stehende Ovationen zeigten den hohen Grad der Wertschätzung vonseiten des Publikums, wohlverdient aufgrund der geradezu artistischen und hochmusikalischen Leistung des Solisten."

Gerhard Meinl bedankte sich in seiner anschließenden Rede herzlich bei Prof. Jörg Wachsmuth, der keine Sekunde gezögert hatte, seine Mitwirkung bei diesem Konzertprojekt zuzusagen – und dies zu einem Zeitpunkt, als das Instrument noch gar nicht fertiggestellt war. Er veranschaulichte darüberhinaus die extremen Schwierigkeiten bei der Bedienung eines solch enorm großen Musikinstrumentes. Meinl betonte abschließend, wie stolz

die gesamte Region auf all die vielen, an diesem einzigartigen handwerklichen Projekt beteiligten Personen sein könne.

„Natürlich forderte das Publikum eine Zugabe. Jörg Wachsmuth gab eine kluge und geschickte Bearbeitung von Rimski-Korsakows ‚Hummelflug' zum Besten, ebenfalls geschrieben von Hans-Reiner Schmidt. Da ich selber Gelegenheit hatte, einmal die Ventiltasten der Riesentuba zu bedienen, ist es mir völlig schleierhaft, wie Jörg Wachsmuth es vermochte, auf diesem gewaltigen Instrument solch eine Klarheit und ein derart atemberaubendes Tempo zu realisieren. Es folgten erneut nicht enden wollende stehende Ovationen, sodass der ‚Hummelflug' nochmals erklang, diesmal sogar noch einen Tick schneller … Damit möchte Jörg den Weltrekord des Stargeigers David Garrett für dieses Stück brechen. Für mich war das einfach ein unvergesslicher Abend!"

Für alle, die neugierig geworden sind und nicht dabei sein konnten: Kleine Auszüge des Abends sind auf YouTube.com zu finden. Dort stellt übrigens Heiko Triebener auch die „Melton 14 Trolley Reisetuba" vor, „ein ganz bezauberndes und sinnvolles Instrument". ■

Bezwungen: Wachsmuth vor dem gigantischem Instrument

Anzeige

SESSION LOHNT SICH!

SESSION MUSIC WALLDORF ▪ WIESENSTRASSE 4 ▪ 69190 WALLDORF

session music

www.session.de